

Blick

... in die Evangelische
Kirchengemeinde Hilden

59. Jahrgang
Juni/Juli 2018
Nr. 3



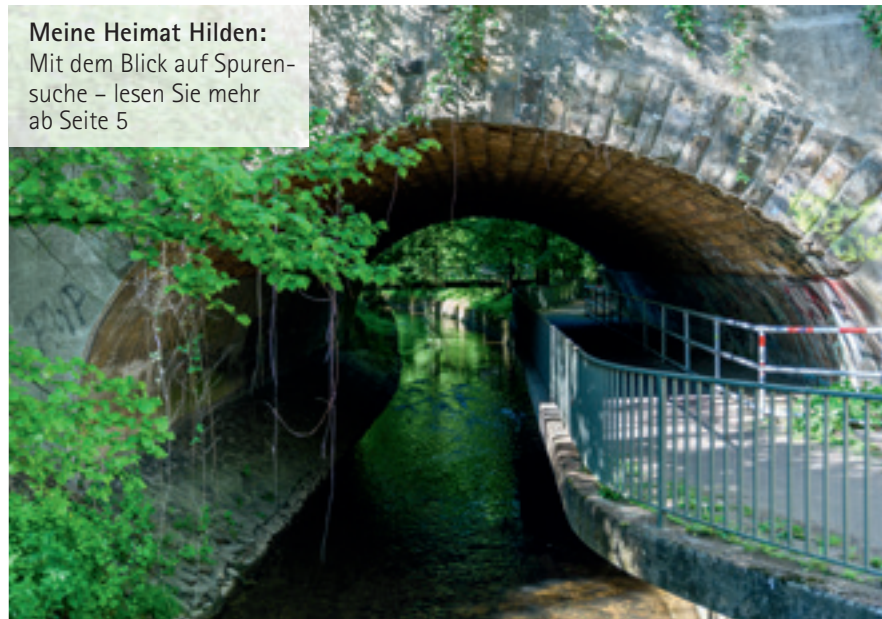
Thema:
Meine Heimat Hilden



*liebe Leserin,
lieber Leser,*

Inhalt

Portal:	
Heimat ist ...	4
Thema: Meine Heimat Hilden	
Schöne Orte in Hilden	6
Ein persönlicher Heimat-Pilgerweg	8
Keine Heimat?	10
Kirche und Stadt	
Vom Ich zum Du zum Wir	12
Aus dem Presbyterium	
Sternenkinder	14
Geistliches Wort	
Heimisch werden	15



Meine Heimat Hilden:
Mit dem Blick auf Spuren-
suche – lesen Sie mehr
ab Seite 5

meine Heimat Hilden. Hm. Ist Hilden meine Heimat? Und wenn ja – warum? Weil ich hier geboren bin? Weil hier meine Familie lebt oder meine Freund*innen? Oder weil ich hier die längste Zeit meines Lebens gelebt habe? Weil mir die Stadt und ihre Plätze vertraut vorkommen und ich weiß, woran ich bin? Weil die Menschen um mich herum ähnliches denken, glauben, wissen und fühlen wie ich?

Ich persönlich verbinde kein Heimatgefühl mit Hilden und auch nicht mit irgendeinem anderen Ort. Aber ich kenne ein Zuhause-Gefühl. Ich habe es, wenn die Autobahnschilder wieder blau werden und wenn ich die Tür zu meiner Wohnung aufschließe. Am allermeisten habe ich es, wenn ich mich von den Menschen in meiner Umgebung gehalten fühle.

Dieses Heft erzählt von ganz verschiedenen Geborgenheiten in Hilden. Es zeigt Geborgenorte und findet innere Geborgenheit. Es erzählt von Menschen, die Geborgenheit suchen und von solchen, die sie finden. Es ahnt, dass Geborgenheit etwas ist, was Menschen einander schenken und es hat verstanden, dass Geborgenheit wächst. Aber nur, wenn sie auch gesät wurde. Wie so vieles. Lesen Sie und fühlen Sie sich wie zuhause.

Susanne Pramann

Gottesdienste 16

Im Portrait
Wiebke Rössger 28

Adressen und Telefonnummern 18

Freud und Leid 29

Tipps
Den Eisbären in Hilden retten 20
Jubiläumskonzert 22

Gemeindeleben
Daheim im Heim 22
Eine kleine Heimat 24

Kinderblick 26



Daheim im Heim: Redakteurin Anja Schmitz verschafft sich Einblick ins Alltagsleben | 22

Der „Blick“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hilden, Vorsitzender: Pfarrer Yorck-Peter Wolf | www.evangelisches-hilden.de
Redaktion: Dr. Susanne Pramann, Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden, Tel.: 53948 (E-Mail: blickhilden@googlemail.com), Anne Gronemeyer, Pfr. Ole Hergarten, Michaela Herzig-Schott, Oliver Mast, Reinhild Naumann, Monika Nehls, Anja Schmitz, Ute Walter-Funke, Erika Wolter
Gestaltung: omast.de web | photo | print
Druck: Droste-Druck, Wuppertal-Vohwinkel,
Der Redaktionsschluss für die August-/September-Ausgabe ist der 1.7.2018



Heimat ist...

- ... wenn etwas vertraut ist.
- ... wenn der Fluss des Lebens sanft plätschert.
- ... wenn ich weiß, wie es auf dem Bild riecht.
- ... wenn die Brücken über die Itter gehen.
- ... wenn sich Altes mit Neuem verbindet.
- ... wenn sich das Leben hell und warm anfühlt.



Nehmen Sie Platz!

Schöne Orte in Hilden

An manchen Orten erkennt man, dass man zuhause ist. So einer ist die Eisengasse mit dem Blick auf die Reformationskirche. Die Kirche von innen ist ein Heimatort für die Seele.

Die Kletterhalle Bergstation ist eine Heimat für Kletterbegeisterte egal ob groß oder klein. Rund 200 begeisterte Kletterer gehen in der Kletterhalle regelmäßig ihrem Hobby nach.



Im Skulpturengarten des Hauses der Hildener Künstler (H6) finden sich lauschige und kunstvolle Plätze. Ach ja: „H6“ steht für die Adresse: Hofstraße 6.

Der Stadtpark ist eine lebendige Oase auf der anderen Seite der Stadt. Er lädt nicht nur zum Aufatmen ein, sondern auch zu geselliger Unterhaltung.

In der Bibliothek der Evangelischen Erwachsenenbildung kann man Zeit zum Stöbern und zum Lesen finden.



Der Alte Markt ist ein lebendiger Heimatort mitten in Hilden. Hier kann man Menschen treffen und verweilen. In einem der vielen Kneipen und Cafés oder auf der Jaubank rund um die Stilleiche auf dem Alten Markt.

Der alte Park von Haus Horst im Hildener Westen ist ein Ort, der zum Flanieren einlädt. Ein Mal im Jahr - zu den Hildener Jazztagen - verwandelt er sich in ein Open Air Konzert.

Fotos: omast.de

Auf der Suche nach der Jakobsmuschel im Hildener Stadtwald

Ein persönlicher Heimat-Pilgerweg

Vor einiger Zeit hatte ich Hape Kerkelings Bestseller „Ich bin dann mal weg“ gelesen und war ganz sicher im Hildener Stadtwald schon mal einen Wegweiser mit einer Jakobsmuschel gesehen zu haben. Das gelbe Symbol der Jakobspilger auf blauem Grund als Zeichen am Wegesrand. Das Symbol war mir schon oft und unverhofft begegnet und so machte ich mich auf die Suche nach der Jakobsmuschel.

Es war ein sonniger Frühlingstag und mit einem kleinen Rucksack, der eine Trinkflasche und einen knackigen Apfel enthielt, machte ich mich auf den Weg – erst auf den Hauptwegen und dann etwas abseits. Das Blau des Himmels, das Licht der Sonne, der Duft des Waldes. Ferien vom ich, aber mit mir. Ich hörte das Murmeln des kleinen Baches neben mir und lauschte dem Gesang der Vögel, dem Gurren der Tauben, beobachtete den Erkundungsflug einer Hummel und sah das satte Grün der Bäume und die Vielfalt der Blumen und Gräser am Wegesrand. Der Waldboden verströmte einen köstlichen erdigen Geruch. Das Laub raschelte unter meinen Füßen. Ein leichter Wind streifte meine Haut. Der Sonnenschein wärmte mich und verbreitete eine wohlige innere Wärme.

Ein Schäfer ließ seine Tiere das satte Gras fressen und sein Hund beobachtete aufmerksam das Treiben. Auf einer der vielen Bänke nahm ich Platz und ließ meine Gedanken schweifen, genoss den Augenblick und erfreute mich an meiner Umwelt. Eine innere Ruhe und Zufriedenheit überkam mich. Ich war glücklich und fragte mich ob Tiere auch glücklich sein können. Ich war bei mir angekommen und war dankbar für die vielen wunderschönen Eindrücke und Momente, die ich hier erleben durfte. Die Suche nach der Jakobsmuschel war vergessen, ich hatte meinen eigenen Weg gefunden.

Auf dem Heimweg sah ich irgendwann von Ferne die Spitze vom Kirchturm der Reformationskirche und die von St. Jacobus und meine Schritte wurden schneller. Ich war wieder zuhause in meiner Stadt, in meiner Heimat. In St. Jacobus fand ich dann doch noch eine Jakobsmuschel. Neben dem Hauptchor thront der heilige Jacobus als Pilger mit der Muschel. Es war Mittwoch – Markttag – und ich ging anschließend in die offene Reformationskirche und ließ hier meine Wanderung ausklingen.

Wer pilgert, ist auf der Suche, lässt den Alltag hinter sich und geht auf ein Ziel zu. Das kann ein inneres und ein äußeres Ziel sein. Wer Lust hat, sollte sich einfach aufmachen, in die Natur und die Alltagsorgen hinter sich lassen. Ruhe finden und bei sich selbst ankommen

 Erika Wolter

Gemeinsam Pilgern

Am 1. September 2018 lädt der Kirchenkreis Mettmann zum gemeinsamen Pilgern ein. Nähere Einzelheiten erhalten Sie in der nächsten Ausgabe des Blicks oder von Pfarrer Frank Schulte unter der E-Mail: frank.schulte@ekir.de



Keine Heimat?

Im CAFÉ TO MEET bekommen Geflüchtete Hilfe beim Ankommen

Der Saal im Gemeindezentrum an der Reformationskirche ist gut gefüllt, Kaffeeduft und Stimmengemurmel liegen in der Luft. Montag Nachmittag, kurz nach vier, seit einer Stunde ist das „Café to meet“ geöffnet. Die Bude ist voll. Ein Besuch.

An allen Tischen sitzen kleine Gruppen von Geflüchteten, die mit ehrenamtlicher Unterstützung Deutsch lernen, Anträge ausfüllen oder andere Fragen klären. Einer von ihnen ist Waleed Bashir. Er kommt ins CAFÉ TO MEET, um Deutsch zu lernen. „Es gibt hier Hilfe,“ sagt er und ein Lächeln spielt sich auf sein Gesicht. Heute lernt er mit Gottfried Bramer, der sich schon zwei Jahre in der Arbeit mit Geflüchteten engagiert. „Ich gucke, wie die Bedarfssituation ist und helfe dann spontan da, wo es gebraucht wird,“ erläutert er. „Dieser Mann ist sehr sehr gut,“ sagt Walid Amer und zeigt auf

Gottfried Bramer. Der Syrer aus Aleppo kommt jede Woche her. Heute braucht er Hilfe beim Lesen.

Deutsch ist der Schlüssel zu Deutschland

„Die Hilfe beim Lesen ist ein wichtiger Punkt,“ erklärt Silvia Egger. Die Dozentin für Deutsch als Fremdsprache engagiert sich auch ehrenamtlich im CAFÉ TO MEET. Die Geflüchteten kommen mit sehr unterschiedlichen Anliegen. Viele wollen Deutsch lernen, andere kommen mit Verträgen oder Anträgen. „Aber auch da geht es oft um die Sprache“ erläutert sie. Man muss so einen Antrag ja verstehen. Auch für Waleed Amer ist die Sprache das wichtigste. „Ich will Deutsch lernen,“ insistiert er und zeigt auf sein Schlüsselbund, das auf dem Tisch liegt. „Deutsch ist der Schlüssel zu Deutschland,“ erklärt er mir.

Heimat ist ein deutsches Gefühl

Ich will wissen, ob Deutschland für ihn auch eine Heimat ist. Er versteht meine Frage nicht. „Heimat“, das Wort kennt er nicht. Es ist ein deutsches Wort. Wo sein Herz zuhause ist, frage ich ihn. Seine Augen leuchten auf. „Alle hier in Deutschland“ sagt er und zeigt auf seine Familie, die gerade durch die Tür hineinkommt. „Mein Herz, meine Kinder...“ Heimat ist nicht nur ein deutsches Wort, denke ich. Es ist auch ein deutsches Gefühl. Walid Amer begrüßt indes seine Familie und stellt mir Ursula Kranenberg vor. Sie engagiert sich schon lange in der Arbeit mit Geflüchteten und hat die Familie Amer begleitet, als sie die Tochter Aya in der Evangelischen Gesamtschule angemeldet haben.

Persönliche Hilfen

Es geht um persönliche Hilfen im Bereich der Integration, erklärt mir Anne de Wendt, Flüchtlingsbeauftragte der Kirchengemeinde Hilden, die Idee des CAFÉ TO MEET. Wir helfen bei Schularbeiten und geben Nachhilfe für den Deutschunterricht, wir helfen beim Lesen von Behördenbriefen und anderes mehr. Anne de Wendt kennt jeden Besucher und jede Besucherin hier, begrüßt alle persönlich an der Tür, erkundigt sich nach der Familie, dem Gang der Dinge... Auch das gehört zu diesem Ort. Die warmherzige und persönliche Atmosphäre, die das gemeinsame Tun umgibt. „Viele der Ehrenamtlichen sind vom ersten Tag an begeistert und kommen immer wieder,“ erklärt sie mir. Und ich kann gut verstehen, warum das so ist.

 Susanne Pramann



Das Buffet im CAFÉ TO MEET lebt von Kuchenspenden



Anne de Wendt begrüßt die Gäste persönlich an der Tür

Das CAFÉ TO MEET öffnet jeden Montag von 15 bis 18 Uhr im Gemeindezentrum an der Reformationskirche. Wenn Sie das CAFÉ TO MEET unterstützen wollen - gebraucht werden Menschen, die ...

- ... beim Deutschlernen unterstützen
- ... beim Lesen von Verträgen und beim Ausfüllen von Anträgen helfen
- ... die Kuchen spenden
- ... die bezahlbare Wohnungen an Geflüchtete vermieten wollen

Kontakt: Anne de Wendt
anne.dewendt@online.de



Die Familie Amer ist jede Woche hier.

Vom ICH zum DU zum WIR

Zuhause als Gemeinschaft

Abschied von St. Johannes

Es ist dämmerig und riecht etwas modrig, vielleicht mit einer Spur Weihrauch. Das hier war mal eine katholische Kirche. Jetzt ist das Gebäude weitgehend leer geräumt. Nur ein paar ausrangierte Gesangbücher liegen noch in einem umgekippten Regal. Der Raum wirkt verlassen. Bis vor etwa zwei Jahren war hier die Heimat der katholischen Gemeinde im Hildener Westen. Doch das ist für immer vorbei.

Kaffee und Grillwurst. Es ist Frühlingsfest bei der Gruppe Trialog Hilden, Wohnen in Gemeinschaft. Bisher gab es im Hildener Westen nur Kita, Grundschule, lockere Bebauung und die Nähe zum Wald. Jetzt soll hier etwas ganz Neues entstehen.

„Ich würde es nicht Heimat nennen“, sagt Ilse Klöppelt. Sie ist die visionäre Initiatorin von Trialog. „Heimat, das ist zur Zeit so ein ambivalenter Begriff, der auch schnell zu Ausgrenzung führen kann“, fügt sie hinzu. Lieber spricht sie von „Zuhause“, von „meinem Umfeld, wo ich mich auskenne und mich sicher fühle“.

Wie alles anfing

Als vor über 20 Jahren ihre Ehe auseinander ging, stellte sich Ilse Klöppelt die Frage: Wie könnte mein Leben jetzt weitergehen? Sie wollte ihrem Leben eine neue Richtung geben. In den großen Städten leben heute rund 50% der Menschen in Single-Haushalten. Diesem Trend wollte Ilse Klöppelt nicht folgen. Sie infor-

Neues im Westen

Draußen vor der Kirchentür sitzen rund dreißig Menschen im Sonnenschein. Einige singen zur Gitarre, andere reden und lachen bei Rhabarberkuchen,



Marion Vogel informiert über den Stand des Projektes.

Ingrid Gertz-Rotermund und Dietbert Schaller sind Mitglieder bei Trialog.



mierte sich bei bereits bestehenden Initiativen für gemeinschaftliches Wohnen und suchte dann nach Gleichgesinnten. Ihr Ziel war: Ein Projekt für Wohnen in der Gemeinschaft hier vor Ort. Nach mehreren Anläufen entstand 2012 das Projekt Trialog.

Von der Vision zur konkreten Planung

Das Grundstück der aufgegebenen Kirche an der Düsseldorfer Straße wurde auf der Basis von Erbbaurecht für das Mehrgenerationen-Wohnprojekt zum Glücksfall. Damit haben nun die Visionen der Gründungsmitglieder eine solide und konkrete Grundlage erhalten. Bisher besteht die Gruppe aus 13 Wohnparteien, 25 bis 30 Wohnungen sind aber möglich. Angestrebt ist ein ausgewogener Mix aus Familien mit Kindern,

Einzelpersonen und Paaren aller Altersgruppen und Nationalitäten, mit und ohne Handicap. Es sollen hochwertige aber bezahlbare Wohnungen entstehen, barrierefrei, ökologisch und nachhaltig. Gäste-Apartment, Gemeinschaftsraum mit Küche und ein Gemeinschaftsgarten unterstützen das Miteinander. Waschmaschinen und Gartengeräte als Gemeinschaftseigentum und Carsharing sind angedacht.

In den Stadtteil wirken

Um mehr Leben in den Hildener Westen zu bringen, möchte sich die Gruppe mit ihren Aktivitäten in die Nachbarschaft öffnen. „Jeder, der hier wohnen wird, hat andere Kompetenzen“, sagt Ilse Klöppelt. „Wenn man die zusammenbringt, wird was Schönes draus.“

Anne Gronemeyer



Ilse Klöppelt ist die Initiatorin von Trialog



Am Samstag, dem 9. Juni von 14 bis 16 Uhr lädt die Gruppe Trialog zu einem Familienfest mit Infostand zum Wohnprojekt auf dem Grundstück, Düsseldorfer Str. 150 ein.

Bettina Orthey und Evi Voigt freuen sich auf das neue Wohnprojekt.

Sternenkinder

Kinder, die während der Schwangerschaft im Mutterleib oder kurz nach der Geburt versterben, werden ‚Sternenkinder‘ genannt.

Lange Zeit wurde diese bittere Erfahrung, die viele Familien erleben, kaum beachtet. Die Trauer um die Lücke, die in den Familien entsteht, wurde oft nicht ernst genommen. Betroffene Eltern müssen sich allerdings diesem Ereignis stellen. Hoffnungen, Träume und Zukunftspläne wurden zerstört. Diese Erfahrung wird sie und evtl. Geschwisterkinder ein Leben lang begleiten.

In Hilden soll der Tod dieser Kinder kein Tabuthema mehr sein. In der katholischen St. Jacobus-Gemeinde hat sich im vergangenen Jahr eine Gruppe betroffener Eltern dieses Themas angenommen. Die Evangelische Kirchengemeinde Hilden und das Bestattungshaus Kreuzer beteiligten sich an dieser Initiative und werden von der Bürgermeisterin Birgit Alkenings dabei unterstützt.



Wie die anderen Partner stellte auch unser Presbyterium Geld für die Initiative zur Verfügung.

Das Bau- und Friedhofsamt hat eine Grabstelle für Sternenkinder auf dem Südfriedhof errichtet. Dieser besondere Ort soll Eltern, die dies wünschen, einen Ort der Trauer und des Abschieds ermöglichen. Außerdem hält dieser besonders gestaltete Raum das Bewusstsein um die Kinder wach, die nicht in dieser Welt groß werden konnten.

Die Grabstelle ist in Form eines Sternes angelegt. Symbolisch wird mit diesem Stern auf der Erde verdeutlicht, dass die Kinder dennoch wie alle anderen auch in den Bereich zwischen Himmel und Erde gehören und nicht vergessen werden dürfen. Das Beet wird mit Stauden bepflanzt, die den Großteil des Jahres blühen sollen. Zwischen den Stauden werden die Bestattungen ermöglicht. Eine Erinnerungsstelle wird entstehen, bei denen Elemente aus dem Stein des ehemaligen Altars aus der Reformationskirche verwendet werden.

Wer sich der Initiative anschließen möchte, kann über Diakon Michael Ruland von der Katholischen Gemeinde (Tel.: 02103/4170334) oder über Pfarrerin Nicole Hagemann Tel: 02103/65711) von der Evangelischen Gemeinde Kontakt aufnehmen.

☪ Pfarrer Ole Hergarten

Heimisch werden

Gott sprach zu Abraham: "Geh aus deinem Vaterland...in ein Land, das ich dir zeigen will"

Diese Worte Gottes an Abraham waren bekanntlich keine Aufforderung zum Sommerurlaub an Israels Mittelmeerstränden. Abraham sollte auf Gottes Geheiß seine Heimat hinter sich lassen mit allem, was zu einer Heimat dazugehört: Elternhaus, Verwandtschaft, das ganze bisherige Leben eben. Und Abraham macht sich auf den Weg, verlässt seine Heimat für immer. Nur seine engsten Verwandten kommen mit.

Wieviel Heimat braucht der Mensch?

Mit der Heimat ist es wohl so, wie mit vielen anderen Dingen in unserem Leben auch: Erst wenn wir sie verlieren merken wir, wie wertvoll sie für uns ist – oder war. Dann bekommen wir Heimweh – und das kann schlimm sein. „Heimweh ist schlimmer als Durst“ sagt der Volksmund.

Das hängt sicher damit zusammen, dass Gewohnheiten uns Stabilität geben. Wir fühlen uns wohl, wenn wir unsere Umgebung und das, was sich um uns herum ereignen wird, verlässlich einschätzen können.

In der Fremde können wir das nicht. Wir kennen die Sitten und Bräuche dort nicht, also müssen wir ständig auf der Hut sein, sind oft verunsichert.

Das gilt allerdings auch für die Menschen, die dort heimisch sind, wo andere eine Heimat suchen. Vor allem, wenn die, die aus der Fremde kommen, sehr viele sind und ihre eigenen gewohnten Sitten und Gebräuche nicht gerne aufgeben wollen. Weil sie ihnen eine „innere Heimat“ geben in der neuen Welt, die ansonsten kaum einschätzbar für sie ist. Dass in solchen Zeiten Probleme entstehen, liegt auf der Hand.

Die Bibel erzählt davon, wie Abraham es geschafft hat, dort, wo er erst fremd war, heimisch zu wer-

den. Verhandlungen, Klärungen und Kompromisse gehörten dazu. Abraham hat das hinge- kriegt. Ganz sicher nicht zuletzt deshalb, weil er Gott kennenge- lernt hat als einen, der nicht an irgendwelche Orte gebunden ist. Sondern an Menschen. Die Bibel lehrt: Allen will Gott Zukunft schenken. Gute Zukunft. Zuhause und in der Fremde.

Abraham konnte sich mit diesem Vertrauen auf den Weg in die Fremde machen. Es gab ihm Stabilität. Und wir brauchen damit nicht so schnell Angst vor irgendeiner „Überfremdung“ zu haben.

☪ Pfarrer Udo Pickshaus



Gottesdienstplan

Datum	Friedenskirche Molzhausweg		Reformationskirche am Markt		Erlöserkirche St.-Konrad-Allee	
03.06.2018	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zum 50. Jubiläum mit Ev. Chor Pfr'in Braun-Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Rönsch
		anschließend Gemeindefest			11.00 Uhr	Kindergottesdienst
10.06.2018	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr'in Hagemann	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe und Kinderkantorei Pastorin Flesch
	11.15 Uhr	Familienkirche			11.00 Uhr	Kindergottesdienst
17.06.2018	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Kantate Pfr. Rönsch
	11.15 Uhr	Familienkirche	19.30 Uhr	Taizéandacht in St. Jacobus	11.00 Uhr	Kindergottesdienst
24.06.2018	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Gottesdienst mit rondo flautino Pfr'in Schüller
	11.15 Uhr	Familienkirche	10.30 Uhr	Kindergottesdienst	11.00 Uhr	Kindergottesdienst
01.07.2018	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Traubensaft Pfr. Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr'in Hagemann	11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Traubensaft Pfr. Tibbe
	11.15 Uhr	Familienkirche			11.00 Uhr	Kindergottesdienst
08.07.2018	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe und Taferinnerung Pfr'in Braun-Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Hagemann	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen und Kindergartenverabschiedung / Pfr. Rönsch
	11.15 Uhr	Familienkirche			11.00 Uhr	Kindergottesdienst
15.07.2018 Sommerkirche			10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Pfr'in Schüller		
			19.30 Uhr	Taizéandacht		
22.07.2018 Sommerkirche	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Pfr. Hergarten		
			10.30 Uhr	Kindergottesdienst		
29.07.2018 Sommerkirche			10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Pfr. Pickshaus		
05.08.2018 Sommerkirche			10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Pfr'in Hagemann		

Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 91 00 30)

Hauskreis: 21.06.2018 bei A. Piorr (Tel.: 22756)

Bibelkreis an der Friedenskirche: jeden vierten Mittwoch im Monat, 19 Uhr

Bibelstunde: jeden ersten Mittwoch im Monat, 16 Uhr, Gemeindezentrum Reformationskirche

Theologischer Gesprächskreis: 18.06. und 30.07.2018, 11 Uhr, Pfarrbüro, Clarenbachweg 2

Kantatengottesdienst

Sonntag, 17. 6.2018, 11 Uhr im Gottesdienst der Erlöserkirche

„Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ BWV 177

Eine Choralkantate, die alle Liedstrophen ganz unterschiedlich vertont

Solisten: Helena Guenther, Sopran; Eva Marti, Alt; Patrick Brandt, Tenor

Kleiner Chor der Kantorei und Kammerorchester Hilden
Leitung: Dorothea Haverkamp, Predigt: Joachim Rönsch

Sommerkirche

In den Sommerferien vom 15.07.-26.08.2018 haben wir geänderte Gottesdienstzeiten: jeden Sonntag feiern wir Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Reformationskirche. Diese Gottesdienste werden zusammen mit dem Ferienchor (Mehr dazu auf Seite 21) musikalisch gestaltet. Zu diesem zentralen Gottesdienst in der Stadtmitte sind alle Gemeindeglieder aus allen Bezirken herzlich eingeladen. Zusätzlich feiern wir Taufgottesdienste am 22.07. und 19.8 in der Friedenskirche um 10.00 Uhr. In der Erlöserkirche findet in den Sommerferien wegen Renovierungsarbeiten kein Gottesdienst statt.

Wichtige Adressen und Telefonnummern

Gemeindebüro, Öffnungszeiten: Di. – Fr.: 10 – 12 Uhr, Mi.: 15 – 18 Uhr	Markt 18 40721 Hilden	gemeindebuero.hilden@ekir.de Telefon: 98 42-30 Telefax: 98 42-70
--	--------------------------	--

Reformationskirche			
	Pfarrer Ole Hergarten	Neustr. 87	2 24 78
	Pfr.'in Nicole Hagemann	Clarenbachweg 2	6 57 11
Küster	Richard Kinast	Molzhausweg 2	0151 / 10 47 75 17
Erzähl-Café	Renate Schmeis	Mühlenhof 6	4 93 66 66
KiTa „Sonnenschein“	Petra Prangenberg	Kalstert 84	6 34 39

Friedenskirche			
	Pfarrer Yorck-Peter Wolf	Schumannstr. 18	4 32 50
	Pfr.'in Annette Braun-Wolf		33 28 38
	Pfarrer Udo Pickshaus	Brucknerstr. 18	4 08 87
Küsterin	Dorota Kinast	Molzhausweg 2	4 00 68
Seniorenclub	Rita Voigthaus	Marie-Colinet-Str. 2	4 46 78
Familienzentrum	Doris Mees	Molzhausweg 2	4 26 78

Erlöserkirche			
	Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	6 30 82
	Pfarrerin Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	6 31 53
Küster	August Montag	St.-Konrad-Allee 76a	8 78 16
Familienzentrum	Claudia Brink	Martin-Luther-Weg 3	8 78 17

Kirchenmusik			
	Friedhelm Haverkamp und Dorothea Haverkamp	Langenfeld	0 21 73 / 8 23 41 0 21 73 / 2 03 98 91
	Michael Carnevali	Kalstert 189a	94 94 26
	Volker Dax	Benderstr. 117, D'dorf	02 11 / 9 72 58 81
	Tatjana Hain	Dörpfeldstr. 8, Erkrath	0 21 04 / 14 38 75
	Larissa Zöllner	Kalstert 55a	28 71 82

Weitere Adressen...			
Jugendarbeit, Leitung: Nicole Kagerer	Eisengasse 4		98 42 63
Ev. Erwachsenenbildung, Leitung: Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c		5 39 48
Ev. Seniorenbüro, Leitung: Sabine Jäger	Molzhausweg 2		39 82 33
Diakoniestation, Leitung: Christine Awe, Frau Wernst	Martin-Luther-Weg 1b		39 71 71
Diakonisches Werk: Sozialer Dienst, Rechtl. Betreuungen	Markt 20		98 42 - 50
Diakonisches Werk: Sozialpädagogische Familienhilfe	Martin-Luther-Weg 1c		2 19 07
„Diakonie-Haus im Süden“ Begegnungsstätte	St.-Konrad-Allee 76		6 21 54
Schulzentrum der Ev. Kirche im Rheinland	Gerresheimer Str. 74		363 - 6
Seelsorge im Schulzentrum, Pfr. Yorck-Peter Wolf	Schumannstr. 18		4 32 50
Jugendlandheim „Neue Mühle“, Monika Weyer			0 21 96 / 28 50
Ev. Kinderheim Lievenstraße	Lievenstr. 23		6 14 39

Ev. Seniorenbüro Hilden – Von Mensch zu Mensch

Unsere Angebote

- Beratung rund um das Thema „Älterwerden“
- Vermittlung von sozialen Diensten
- Unterstützung und seelsorgerische Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen

Wir sind für Sie da:

Montag von 9 – 12 Uhr telefonisch

Mittwoch von 9 – 12 Uhr Reformationskirche, Markt 18

Donnerstag von 9 – 12 Uhr Friedenskirche, Molzhausweg 2

Tel. 02103/398233

E-Mail: ev.seniorenbuero@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:

Sabine Jäger – Elvira Bender – Uta von Mauschwitz – Marion Koszinski



Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung: Wir holen auch für Sie das Maximum aus der Hörtechnik heraus – versprochen!

Ralph Schirner,
Inhaber & Hörakustikmeister aus Leidenschaft.

Hörstudio Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Hilden · Warrington Platz 25
Tel. 02103-24 3022 · www.hoerstudio-schirner.de

**SCHAUMBURG
Kramer**
Freie Versicherungsmakler

Ihr
**Versicherungsmakler
in & aus Hilden**



Stefan Schaumburg Tel: 02103 – 910 33 42
info@schaumburg-kramer.de | www.schaumburg-kramer.de

Schaumburg & Kramer – was liegt näher?



Können wir den Eisbären in Hilden retten? Einen Versuch ist es wert!

„Die Erwärmung des Klimasystems ist eindeutig,“ stellte der Weltklimarat IPCC bereits im Jahr 2007 fest. Der längst eingetretene Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur hat bereits heute weitreichende Folgen. So ist der Meeresspiegel zwischen 1901 und 2010 im weltweiten Durchschnitt um fast 19 Zentimeter gestiegen. Die schlimmsten Folgen des Klimawandels finden zwar nicht vor unserer Haustür statt – seine Verursachung schon.

Die VHS Hilden-Hahn und die Evangelische Erwachsenenbildung laden Sie und Euch ein, im Rahmen eines Planspiels effektive und

sinnvolle Maßnahmen des Klimaschutzes vor Ort, also hier bei uns in Hilden, zu entwickeln.

Den Eisbären, der durch das Abschmelzen von Gletschern und des sogenannten Meereises in seinem Lebensraum bedroht ist, werden wir wahrscheinlich nicht retten können, aber nichts tun, ist auch keine Lösung und jede Maßnahme kann die Zukunft unseres Planeten besser machen!

Samstag, 30. Juni 2018, 12.00-16.30 Uhr in der VHS Hilden-Haan, Gerresheimer Straße 20, 40271 Hilden

Gebühr: 8 Euro, Anmeldung in der eeb (Tel.: 02103-53948 / E-Mail: info@eeb-hilden.de)

Chorkonzert in der Friedenskirche

Geistliche und weltliche Musik erklingt in einem Chorkonzert, das dem Sommer und dem Jubiläum der Friedenskirche gewidmet ist.

Beteiligt sind neben dem Evangelischen Chor der Chor der Hildener Gymnasien sowie das Junge Sinfonieorchester Hilden. Die Chöre werden gemeinsam und einzeln klassische und moderne Werke aufführen, u.a. von Vivaldi, Carl Orff und Vangelis.

Sonntag, 24.06.2018 um 18 Uhr in der Friedenskirche, Eintritt ist frei



Im Sommer mal singen? Schauen Sie beim Ferienchor rein!

Singen Sie gerne, aber eine regelmäßige Chorprobe passt nicht in ihren Alltag? Dann ist der diesjährige Ferienchor vielleicht genau das Richtige für Sie!

Der Ferienchor ist offen für alle, er probt jeden Freitag in den Sommerferien um 18 Uhr beginnend mit dem 13. Juli 2018 in der Reformationskirche.

Am folgenden Sonntag wird der Gottesdienst in der Reformationskirche dann vom Ferienchor mit gestaltet und die geproben Lieder werden im Gottesdienst mit der Gemeinde gesungen.

Die Leitung des Chors und das Programm wechselt jede Woche, sodass Sie einen facettenreichen Einblick in die musikalische Gestaltung der Sommerkirche erhalten.

FÜR IHRE GESUNDHEIT UND FITNESS

Neu Zellkraft-Training
Einfach
 Geht immer. Ohne Umziehen, ohne Schwitzen.
Entspannt
 Liegen und Wohlfühlen. Deine Zellen laufen auf Hochtouren.
Effektiv
 Spürbar mehr Energie für Konzentration und Ausdauer.

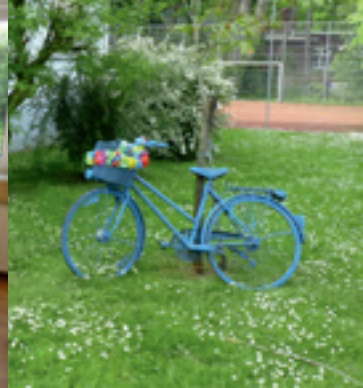
- ✓ Rehasport
 - ✓ Rehatraining
 - ✓ Fitnessstraining
 - ✓ Seniorentanz
 - ✓ Gymnastikkurse
 - ✓ Jazztanz
 - ✓ Bauchtanz
 - ✓ Steptanz
 - ✓ Pilates
- Opgenoorth**
 MEIN STUDIO
 Nordstr. 48 - 40724 Hilden
 Telefon 02103 44688
info@studio-opgenoorth.de



Hildens einziger Bestattermeister.

KREUER

Walder Straße 6 (An der Gabelung)
 40724 Hilden
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de



Daheim im Heim

Der Weg führt mich durch eine maigrüne Birkenallee, die Itter kreuzt meinen Weg, rechts breiten sich Wiesen aus. Für den Autoverkehr ist die Lievenstraße eine Sackgasse. Das Haus an ihrem Ende ist ein Ort, an dem Menschen aus Sackgassen heraus geholfen wird.

Vor hundert Jahren appellierte Pfarrer Ibeling an das Presbyterium, „einen Hort einzurichten, für Kinder, deren Väter im Feld stehen und deren Mütter tagsüber außerhalb des Hauses beschäftigt sind.“ 1918 zog Diakonisse Maria Busch mit ihren Schützlingen in das Haus Schulstraße 18 ein. 1932 wurde das „Haus Waldesruh“ auf der Lievenstrasse bezogen.

Heute leben in den zwei Wohngruppen „Häuschen“ und „Aquarium“ jeweils neun Kinder und Jugendliche, der jüngste ist sieben, die meisten Bewohner sind zwischen 14 und 17 Jahren alt.

In den letzten 100 Jahren haben sich sowohl die Hintergründe der Bewohner/innen als auch die Führung des Hauses sehr verändert. Missbrauch, Gewalt oder auch Überforderung der Eltern machen für manche Bewohner/innen einen dauerhaften Aufenthalt nötig, andere finden wegen schwierigen familiären Situationen vorübergehend im evangelischen Kinderheim an der Lievenstraße ein zu Hause. Einige der Bewohner sind ohne Eltern aus ihrer fernen Heimat geflüchtet. Waisenkinder gibt es hier selten.

17 Mitarbeiter/innen, darunter 12 Pädagog/innen, bilden das Mitarbeiterteam. Seit 1997 leitet Hans Delcuve die Einrichtung. Im Gespräch mit ihm interessiert mich vor allem die Frage, wie das Haus für die Kinder und Jugendlichen, die hier wohnen, ein Zuhause wird.

Sicherheit und Freiräume

Für den Pädagogen ist es wichtig, dass die Neuankömmlinge sich hier sicher fühlen. Feste Regeln und verlässliche Abläufe bieten Halt und sind für Einige eine ganz neue Erfahrung.

Ganz wichtig ist auch, dass die Privatsphäre geachtet wird. „Wir achten darauf, dass wir anklopfen, bevor wir das Zimmer betreten.“ erzählt Delcuve.

„Einen Ort zur Heimat zu machen hat aber auch ganz viel mit der inneren Haltung zu tun, damit, sich darauf einlassen zu wollen. Und damit, ob es uns gelingt, Orientierung zu geben. Wir können die Eltern nicht ersetzen, aber wir können Vorbild und Vertrauensperson sein. Wir versuchen den Jugendlichen zu vermitteln, dass wir nicht Gestalter ihres Schicksals sein wollen. Wir ermutigen sie, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, sich an ihrer eigenen Entwicklung zu beteiligen. So sind wir immer offen für Initiativen der Bewohner und lassen uns auch schon mal auf Experimente ein.“

So wird den Bewohnern in der Gestaltung des täglichen Lebens möglichst viel Mitbestimmungsrecht eingeräumt. Delcuve ist sich sicher: „Wenn wir den Jugendlichen Freiräume und Selbstbestimmung zutrauen,

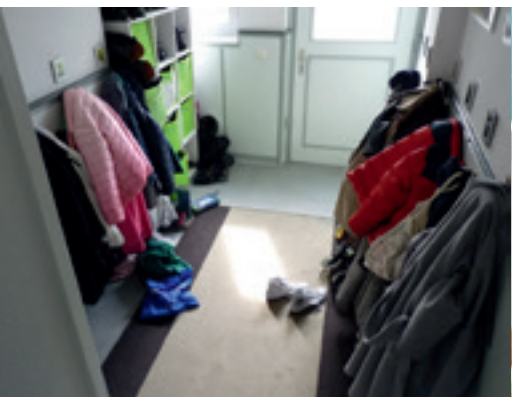
stärkt das nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern sie lernen so, Verantwortung zu übernehmen für das eigene Leben und auch in der Gruppe. Außerdem wird damit ein Klima des gegenseitigen Vertrauens ermöglicht.

Wenn der achtzehnte Geburtstag naht, ist es für viele gar nicht leicht, Abschied nehmen zu müssen. Die angeschlossene Wohngemeinschaft, in der das selbständige Leben ausprobiert werden kann, hat schon vielen als Sprungbrett ins echte Leben gedient.

Beim Verlassen des Hauses fällt mein Blick auf weite Itterwiesen, im Hintergrund grünt der Wald, die Luft ist erfüllt von Vogelgezwitscher. Ein guter Ort, um sich zu Hause zu fühlen!

 **Anja Schmitz**

Info: Herzliche Einladung für alle, die neugierig geworden sind: Am 14. Juli wird von 14.00 bis 22.00 Uhr das 100jährige Bestehen gefeiert. Es gibt Live-Musik, Kaffee & Kuchen und Grillereien bei freiem Eintritt!



Eine kleine Heimat

Sabine Dreißigacker übernimmt die Leitung des Diakonie-Haus im Süden

Sabine Dreißigacker streicht sich die Haare aus dem Gesicht und greift nach einem Stapel Teller, die sie zwischen den Tischen hindurch balanciert und verteilt. Heute ist Spielecafé und die neue Leiterin des Diakonie-Haus im Süden ist mitten in der Vorbereitung.

Die Mutter von sechs Kindern ist das Anpacken gewohnt und liebt es, einladende Orte zu gestalten. So einen Ort wie das Nachbarschaftszentrum, das sie seit Anfang des Jahres leitet. Einen schönen Ort mitten im Stadtteil, wo man hingehen kann und Menschen trifft. „Ich stelle es mir wie früher auf den Dörfern vor,“ erläutert sie, „da hat man mehr zusammen gelebt und der Dorfplatz war ein Ort, wo sich die Menschen getroffen haben.“ Sie wünscht sich, dass

die Menschen aus ihrer Isolation herauskommen und die Einsamkeit, die so viele Menschen bedrückt, keinen Bestand mehr hat.

Die Menschen hier haben mich total herzlich aufgenommen, erzählt sie und lacht. Und es gibt schon tolle Angebote hier, die vielen Menschen Türen ins Haus öffnen: die verschiedenen Cafés, die zahlreichen Gesundheitskurse, den Skatclub, den Mittagstisch und anderes mehr. Und dann sind da ja noch die Gruppen zwischen Arbeit und Ruhestand (ZWAR), die sich selbstorganisiert treffen und von hier aus ihre verschiedenen Aktivitäten planen.

Aktivitäten selber planen

ZWAR ist eine Initiative der Stadt Hilden, die die Vernetzung der Menschen untereinander erleichtern will. Eine Teilnehmerin an den ZWAR Gruppen im Diakonie-Haus ist Ilse Kohlberg. Sie geht zum Basistreffen der Gruppe, zum Spieleabend und zum Frühstückstreff. Die 63jährige schätzt die gute Atmosphäre im Haus und wünscht sich mehr. Mehr gemeinsame Aktivitäten, aber sie will sich auch mehr für andere Menschen engagieren. Um solche Bedürfnisse aufzugreifen ist am 8. September dieses Jahres ein übergreifendes ZWAR-Gruppentreffen im Hildener Süden geplant, bei dem die Teilnehmer/innen der ZWAR-Gruppen gemeinsam überlegen, was sie mit den Gruppen anstellen wollen und wie sich mögliche Initiativen umsetzen lassen.

Angebote gestalten

Das Haus im Süden will nicht nur ein Treffpunkt sein, sondern auch ein Ort der Beratung und der Gestaltung. Ein Ort, an dem alle miteinander Ideen entwickeln und Wirklichkeit werden lassen.

Hier werden Lotsen im Quartier geschult, die andere Menschen dabei unterstützen, sich im Stadtteil zu orientieren.

Hier entsteht – in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung und dem Familienzentrum an der Erlöserkirche ein kleiner Nachbarschaftsgarten, in dem Gemüse angebaut und naturnah gegärtnert werden kann.

Und hier gibt es das Vergissmeinnicht, ein Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Das Vergiss-

meinnicht ist ein Herzensanliegen der neuen Leiterin und es ist im Aufbau. In Zukunft soll es ein Programm geben mit Musik und Kunst, aber auch mit ganz praktischen Angeboten zu Mobilität und Gesundheit. Für das Vergissmeinnicht sucht die Leiterin noch Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, die Lust haben, den Treffpunkt zu gestalten und eigene Ideen einzubringen und zu verwirklichen.

Sabine Dreißigacker freut sich auf ihr Arbeitsfeld. Die Geschäftsführung lässt viel Handlungsspielraum und die Kolleginnen in den anderen Nachbarschaftszentren sind nett und ermöglichen ihr einen guten Einstieg. „Ich kann viel ausprobieren,“ sagt sie und das ist ein Segen, denn sie hat wunderbare Ideen.

👤 **Susanne Pramann**



Kin**er**blick



Hallo, liebe Kinderblick-Fans !

Dieses Mal wollen wir Euch etwas über eine Comic-Reihe erzählen, die es schon sehr lange gibt, genau gesagt seit 1959. Ihre Helden heißen Asterix und Obelix.

Das tun wir zum einen, weil die Geschichten einfach großartig lustig sind, aber auch, weil wir uns in den Sommerferien eine ganze Woche mit ihnen beschäftigen wollen.

Einen sonnigen Sommer wünscht
Euch Euer Kinderblick-Team



"Wir befinden uns im Jahre 50 vor Christus. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten."

So beginnt jeder Asterix-Band.

Asterix, der kleine listige Krieger und die anderen DorfbewohnerInnen sind durch einen Zaubertrank unbesiegbar. Deswegen fürchten sie nichts, außer dass ihnen der Himmel auf den Kopf fällt - "Beim Teutates!"

Obelix ist der dickste Freund von Asterix - "Wer ist hier dick?!". Er ist so stark, dass er Hinkelsteine tragen kann. Gemeinsam ziehen die beiden los und erleben viele Abenteuer.

Asterix und Obelix im Jugendhaus

Ferienspiele für Mädchen und Jungen von 6 -10 Jahren im Jugendhaus der evangelischen Kirchengemeinde Hilden

Bei unserer Ferienaktion mit Asterix und Obelix wollen wir gemeinsam spielen, toben und tolle Sachen machen.

Kosten: 49 € incl. Mittagessen

**Infos: Nicole Kagerer,
02103/984263,
Nicole.kagerer@ekir.de**

Im Portrait: Wiebke Rössger

Im Ehrenamt
in Hilden

Wiebke Rössger begann nach dem Tod ihres Mannes ihr ehrenamtliches Engagement in der Evangelischen Kirchengemeinde. Seit 2016 ist sie Presbyterin und arbeitet in den Ausschüssen Kindergarten sowie Diakonie und Senioren (daran angegliedert ist die Flüchtlingsarbeit) mit. Sie unterstützt von Beginn an das Team des „Café To Meet“, dessen stellvertretende Leiterin sie ist.



Frau Rössger, wo ist für Sie Heimat?

Ich unterscheide an dieser Stelle zwischen erster und zweiter Heimat. Geboren bin ich in Hamburg. Dort habe ich 25 Jahre gelebt. Das ist meine zweite Heimat. Nach meiner Heirat habe ich gemeinsam mit meinem Mann, der beruflich versetzt wurde, Hamburg verlassen und immer nur kurz in verschiedenen deutschen Städten mein Zuhause gehabt. 1978 sind wir dann nach Hilden gezogen und geblieben. Jetzt wohne ich 40 Jahre in Hilden und habe hier meine erste Heimat gefunden.

Was gehört für Sie zur Heimat unbedingt dazu?

Damit ich einen Ort als Heimat bezeichnen kann, müssen dort Freunde sein, muss meine Arbeit und alles, was mir Freude macht und ich für mein Leben und das Leben meiner Familie benötige, in der Nähe sein. Ich muss mich an diesem Ort geborgen fühlen können. Die Zugehörigkeit zu einer lebendigen Kirchengemeinde gehört für mich auch dazu.

Ist Ihre Biografie Motivation für Ihre Arbeit mit Flüchtlingen?

Ja, ich kann aufgrund der Ortswechsel, die ich erlebt habe, ein wenig nachvollziehen wie es den Flüchtlingen ergeht. Außerdem müssen die Flüchtlinge noch eine neue Sprache lernen und sich in eine neue, andere Kultur einleben. Viele Dinge und Abläufe sind ihnen unbekannt. Ich möchte durch mein Handeln hier im Café bei der Integration der Flüchtlinge helfen. Sie sollen sich angenommen und in Hilden ein wenig heimisch fühlen. Klar ist aber auch, dass ich Menschen nicht ändern möchte. Ich wünsche mir gegenseitigen Respekt.

Freud und Leid in der Gemeinde im März – April 2018

Auf dieser Seite veröffentlichen wir Lebensereignisse aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat; dabei ist das Datum des Gottesdienstes ausschlaggebend für die Einordnung.

Wer mit den ihn betreffenden Daten nicht im „Blick“ erscheinen möchte, ist gebeten, unser Gemeindeamt (Seite 18) entsprechend zu informieren.

**Aus Datenschutzgründen werden
in der Web-Ausgabe
des ‚Blick‘ keine Namen
veröffentlicht.**


Birgit Kommissien
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

 **0 21 03 25 59 80**
 Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
 auch Hausbesuche möglich


www.birgit-kommissien.de

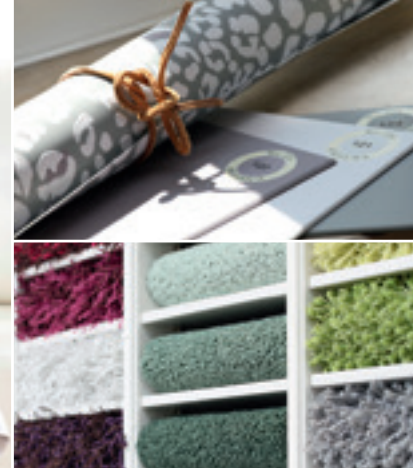
**Testament & Vermögensnachfolge
 Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung**

Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

 Wir beraten Sie gerne.
 anwaltskanzlei@robering-fries.de
 Schwanenstraße 6 in Hilden –
 Tel. 4 25 84



Hilden HÖRT Hörgeräte & Zubehör



Kunden-
 zufriedenheit
 - Kundenbetreuung



www.tuv.com
 ID 9105086787

Inh. Dipl. Oec. Stefan Vehlewald
 An der Gabelung 5 - 40721 Hilden

--- **KOSTENLOSER HÖRTEST** ---
Tel. 02103 / 49 369 88

**Komplettservice für Heimtextilien:
 Abnehmen, Transport, Reinigung,
 Aufhängen.**

- Reinigung: Gardinen, Sonnenschutz, Teppichen und Heimtextilien
- Qualifizierte Fachkräfte und modernste Reinigungstechnik
- Mitglied im Verband Deutscher Sonnenschutzreiniger
- Erfahrung seit 1952

 **REUTHER**
 FENSTERGESTALTUNG
 0 21 03-9 44 550

Herderstr. 42
 40721 Hilden
 mail@reuther.info
 www.reuther.info



GUTSCHEIN FÜR EINEN SEHTEST
 IM WERT VON 25,- EURO

Wir überprüfen Ihre aktuelle Sehkraft und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre **neue Brille**. Darüberhinaus kontrollieren wir das „Zusammenspiel“ beider Augen und optimieren das räumliche Sehen.

optik hanraths
 Der Spezialist für Gleitsichtgläser

40721 Hilden · Mittelstr. 23
 Tel. 0 21 03 - 24 00 95
 www.optik-hanraths.de

Wir arbeiten ordentlich und sorgen für Sauberkeit.

Renovieren mit Maler Doege

Sie wollen komplett renovieren? Oder wünschen sich frische Farben für die liebgewonnene Umgebung? Wir kümmern uns darum.

Und mit unserem **Komplett-Service** erledigen wir zuverlässig alle bei Maler- und Bodenarbeiten anfallenden Nebentätigkeiten und Handgriffe gleich mit: Möbel rücken, Bilder ab- und aufhängen, Gardinen abnehmen, reinigen und wieder aufhängen . . .

Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.



Fuchsbergstraße 8 · 40724 Hilden
 Fon: 02103 / 24510 · doege@malerdoege.de



Unser Versprechen für Sie: Alles wird schön! Dafür stehe ich mit meinem Namen.

Weitere Infos unter Telefon: **02103 / 24510**
 oder im Internet unter **www.malerdoege.de**

Zu guter Letzt...



Heimat kann man auch gestalten ...

Der nächste Blick kommt Ende Juli